

# Feuilleton

## des Westphälischen



oder Supplement  
Moniteurs.



### Kassel.

Durch ein Arrêté Sr. Erzellenz des Herrn Ministers der Finanzen, des Handels und des Schazes von 8ten November, sind für die Harzdivision zu Unters Ingenieurs der Bergwerke ernannt:

#### 1) Bergbezirk Klausthal.

Herr Wagner, bisheriger Unteroffiziant, Gradirges hülfe zu Neufalzwerk; Salinenkontrollleur zu Sülbeck, an die Stelle des als Siede-Inspektor nach Juliusballe versetzten Herrn Böhne.

Herr Schmeling, bisheriger Unteroffiziant; Registrator zu Klausthal.

#### 2) Bergbezirk Andreasberg.

Herr Dietrich, bisheriger Unteroffiziant; Buchhalter zur Königshütte.

#### 3) Bergbezirk Blankenburg.

Herr Hagemann, bisheriger Unteroffiziant; Hütschreiber zu Sorge.

Die Kolonialwaaren steigen durch die Konjunktur der Zeit so hoch im Preise, daß man sich immer mehr daran gewöhnen wird, ihrer soviel als möglich ganz zu entbehren und zu den Zeiten von Vasco de Gama, Columbus, Magellan, Alvarez de Cabral zurückzukehren, worin man in Europa alle diese Produkte beider Indien nicht kannte und doch glücklich lebte. Das geht nun sehr wohl mit den Produkten fremder Welttheile, die der Gaumen genießt, aber weit schwerer mit solchen Erzeugnissen, welche zu Fabriken angewandt werden, und darum hat auch Sr. Maj. der Kaiser so bedeutende Prämien auf die Erfindung von passenden Surrogaten gesetzt. Eins der unentbehrlichsten Stücke für Tuchmanufakturen und Färbereien ist aber ohne Zweifel der Indigo und darum sind auf die Erfindung eines Indigo-Surrogats, welches den wirklichen Indigo ganz oder halb oder zum vierten Theile ersetzt, im Kaiserlichen Dekrete so große Belohnungen bestimmt und ein Verzeichniß von einheimischen Pflanzen für die, welche Versuche machen wollen, demselben beigelegt worden. Die Noth macht indessen erfinderisch und die meisten und wichtigsten Erfindungen sind, wie die Geschichte zeigt, Werke der Noth und des Zufalls gewesen. Noch vor der Bekanntmachung jenes Kaiserlichen Dekrets hat

ein Schönfärbermeister und Bürger zu Erdningen im Distrikt Halberstadt (Saaledepartement) Namens Heinrich Kirchhof, der durch den Krieg beinahe Alles verloren hatte, was er besaß u. dadurch außer Stand gesetzt war, sich die theuern ausländischen Färbematerialien anzuschaffen, aus einem Kraut, welches er auf dem Acker bauet, ein Indigo-Surrogat bereitet, und damit gefärbt, das einen beträchtlichen Vorzug vor andern Surrogaten der Art zu haben scheint. Dieses Kraut und dessen Pflanze ist die schon in frühern Jahrhunderten bekannte und insonderheit in Thüringen zum Blaufärben gebrauchte *Isatis tinctoria* L. n. Hr. Kirchhof weiß daraus ein Sazmehl zu extrahiren, welches, ohne Beimischung von Indigo, eine sehr schöne blaue und grüne Farbe gibt. Der chemische Prozeß ist sehr einfach, leicht und nicht im mindesten kostspielig. Die Kräuter werden dreimal im Jahre geschnitten und es sind die beiden ersten Schnitte so ergiebig an Säften, daß eine ziemliche Quantität Sazmehl daraus extrahirt werden kann. Man muß bedauern, daß der Erfinder kein wohlhabender Mann ist, um seine Erfindung im Großen benutzen zu können. Ein Pfund dieses Indigo-Surrogats, wozu er die Kräuter auf Pacht, Ackerern gewinnen muß, kommt ihm nicht halb so theuer zu stehen, als ein Pfund wirklicher Indigo. Ein völlig richtiges Verhältniß des Preises wird indessen erst durch die Gewinnung einer großen Quantität dieses Surrogats zu bestimmen möglich seyn. Das Geheimniß besteht allein in der Extraktion des Sazmehls oder Scheidung des blauen Färbematerials und der Erfinder ist bereit dasselbe zum allgemeinen Besten zu entdecken, wenn jemand ihm eine mäßige Unterstützung zu Theil werden lassen will, damit er in den Stand gesetzt werde, seine Erfindung ins Größere zu treiben. Der Redakteur des Westph. Monit. hat einige Stücke von dem Sazmehl oder diesem Indigo-Surrogat zur chemischen Untersuchung erhalten, und zugleich auch einige Proben von Tuch und Garn, welche in Gegenwart des Hrn. Superintendenten und Oberpredigers Dr. Hoyer, des Orte-Maire und eines andern Schönfärbermeisters hellblau, etwas dunkeler und ganz dunkelblau, auch grün, ohne die geringste Beimischung von Indigo gefärbt worden sind.